



© www.cherping.com.au

SYMPOSIUM

„Diktatur und Widerstand“

Mittwoch, 29. Juni 2022, bis Freitag, 1. Juli 2022

Haus der Europäischen Union | Ludwig Boltzmann Institut für Grund- und
Menschenrechte | Landesgericht für Strafsachen Wien |
Juridicum der Universität Wien

„Ich bin ein Opfer der schrecklichen Zeit, wie so viele, viele Tausende vor und nach mir. Ich muss sterben, weil mir Solidarität in Fleisch und Blut übergegangen ist, weil mir die Rücksicht auf meine Mitmenschen, meine Berufskollegen höher stand, als meine eigene Rettung.“

Der Straßenbahner Franz Mager in einem Kassiber aus der Todeszelle, der nach seiner Hinrichtung an die Familie kam, in: Rizy/Weinert, Mein Kopf wird euch auch nicht retten, Wien 2016, S. 1162

Anlässlich des 80. Jahrestags der Hinrichtung der ersten Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime im Landgericht Wien am 30. Juni 1942 begrüßen Sie herzlich der Verein Justizgeschichte und Rechtsstaat, das Ludwig Boltzmann Institut für Grund- und Menschenrechte und das Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien zum **Symposium „Diktatur und Widerstand“**, das **von 29. Juni bis 1. Juli 2022** an vier Standorten in Wien stattfindet.

Um die Bedeutung politischer Bildung zur Abwehr demokratiefeindlicher Kräfte hervorstreichend, startet das Symposium am **29. Juni** im **Haus der Europäischen Union** mit der Podiumsdiskussion *„Politische Bildung – Grundlage demokratischer Rechtsstaaten in der Europäischen Union“*. Im Anschluss heißen wir Sie am **Ludwig Boltzmann Institut für Grund- und Menschenrechte** herzlich willkommen zur Eröffnung der vom Verein Justizgeschichte und Rechtsstaat kuratierten Ausstellung *„Demokratie – Menschenrechte – Rechtsstaat“*.

Am **30. Juni** wird im **Landesgericht für Strafsachen Wien** des hohen Einsatzes der rund 600 in der dortigen **„Gedenkstätte“** hingerichteten Widerstandskämpfer:innen gegen das NS-Regime gedacht, zu denen die als erste „Politische“ am 30. Juni 1942 am LG Wien hingerichteten Eisenbahner aus St. Veit an der Glan zählen. Das Gedenken gilt allen Opfern der NS-Gewaltherrschaft bzw. der NS-Justiz. Nach der Kranzniederlegung im ehemaligen Hinrichtungsraum werden im **Großen Schwurgerichtssaal** auch Themen wie die Dokumentation des Widerstands, Gedenkstätten und Transitional Justice wissenschaftlich beleuchtet und diskutiert. Am Abend des 30. Juni werden zum Thema *„Opfer und Widerstand aus vielen Nationen“* die szenische Theaterlesung *„De Zaak Jakob D.“* (Strafsache Jakob D.) sowie Videobotschaften von Vertreter:innen der betroffenen Staaten gezeigt.

Abgerundet wird das Symposium am **1. Juli** im **Juridicum der Universität Wien (Dachgeschoss)** mit thematisch abwechslungsreichen Vorträgen, u.a. zur Todesstrafe und zu den dunklen Seiten österreichischer Justizgeschichte, sowie der Publikumsdiskussion zum Thema *„Vertrauen in Politik und Rechtsstaat“*.

Mittwoch, 29. Juni 2022

Haus der Europäischen Union

10:30

PODIUMSDISKUSSION

Politische Bildung – Grundlage demokratischer Rechtsstaaten in der Europäischen Union

Moderation: **Mag. Friedrich Forsthuber**

Obmann des Vereins Justizgeschichte und Rechtsstaat

DDr. Wolfgang Bogensberger *(Panel I)*

Stellvertretender Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich

Mati Randow *(Panel I)*

Schulsprecher GRG6 Rahlgasse

Mag.^a Rebekka Dober *(Panel I)*

Gründerin von YEP (Youth Empowerment & Participation) – Stimme der Jugend

Dr.ⁱⁿ Monika Sommer *(Panel II)*

Direktorin des Hauses der Geschichte Österreich (hdgö)

Univ.-Ass. Mag. Daniel Green, LL.M. *(Panel II)*

Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation der Wirtschaftsuniversität Wien (WU), Professor am Abendgymnasium Wien, Fach: Sprache und Recht

Im Anschluss an die Panels folgt eine Q&A Runde, in der die Fragen der Präsenz- sowie der Online-Teilnehmer:innen beantwortet werden.

**Ludwig Boltzmann Institut
für Grund- und Menschenrechte**

13:30 - 15:00

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Eröffnung der Ausstellung „Demokratie - Menschenrechte - Rechtsstaat“

Eröffnung: **Univ.-Prof. Dr. Michael Lysander Fremuth**

Wissenschaftlicher Direktor des Ludwig Boltzmann Instituts für Grund- und Menschenrechte

Professor am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien

Justizgeschichte und Rechtsstaat: Zur Bedeutung von Geschichte und politischer Bildung sowie des Gedenkens

Mag. Friedrich Forsthuber

Obmann des Vereins Justizgeschichte und Rechtsstaat

Ort des Gedenkens: Die Namensmauern im Ostarrichi Park sowie die Gedenktafel für alle Opfer des NS-Regimes

Mag.^a Hannah M. Lessing

Generalsekretärin des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus

Donnerstag, 30. Juni 2022

**Großer Schwurgerichtssaal des
Landesgerichts für Strafsachen**

10:00 - 10:30

GEDENKEN

Kranzniederlegung in der „Gedenkstätte“

Im ehemaligen Hinrichtungsraum des Landesgerichts für Strafsachen Wien wird der ersten hier vor 80 Jahren - am 30. Juni 1942 - hingerichteten „Politischen“ (zehn Eisenbahner aus St. Veit an der Glan und der Südsteiermark) der rund 600 an dieser Stelle enthaupteten Widerstandskämpfer:innen gegen das NS-Regime sowie aller Opfer der NS-Gewaltherrschaft bzw. NS-Justiz (gesamt ca. 1200 hier Enthaupteter) im Rahmen der Kranzniederlegung gedacht.

11:00

BEGRÜSSUNG

Verlesung einer Grußbotschaft des Bundespräsidenten

Dr. Alexander Van der Bellen

Bundespräsident der Republik Österreich

Dr.ⁱⁿ Alma Zadić, LL.M.

Bundesministerin für Justiz der Republik Österreich

Mag. Friedrich Forsthuber

Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien

Musikalische Begleitung des Gedenktags: **Chor des KSSŠD** (Klub slowenischer Studentinnen und Studenten in Wien / klub slovenskih študentk in študentov na Dunaju)

11:45

PANEL I

Dokumentation des Widerstands

Lesungen aus den Büchern „Mein Kopf wird euch auch nicht retten“ (Lisl Rizy und Willi Weinert) sowie „Josef Landgraf, Die weiße Rose von Wien“ (Ilse Schneider)

Prof.ⁱⁿ Käthe Sasso

Widerstandskämpferin und Zeitzeugin

Ana Grilc

ehemalige Obfrau des Klubs slowenischer Studentinnen und Studenten in Wien (KSŠSD)

Dr. Winfried R. Garscha

Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der NS-Opfer-Verbände und Widerstandskämpfer/innen Österreichs

Dr. Gerhard Baumgartner

Wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstands (DÖW)

Dr. Stefan Benedik

Kurator und Leiter des Teams „Public History“ am Haus der Geschichte Österreich (hdgö)

13:30

MITTAGSPAUSE

14:30

PANEL II

Gedenkstätten

„Gedenkstätte“ (ehemaliger Hinrichtungsraum) im Landesgericht für Strafsachen Wien

Mag. Mathias Lichtenwagner

Politikwissenschaftler

Gruppe 40 – Nationale Gedenkstätte, Gräber von Widerstandskämpfer:innen am Wiener Zentralfriedhof

Dr. Wilhelm Weinert

Historiker

Gedenktafel im Donaupark – ehemaliger Militärschießplatz Kagran

Mag. Thomas Geldmacher

Historiker und Politikwissenschaftler

15:15

PANEL III

Transitional Justice – Gerechtigkeit in Übergangszeiten

Transitional Justice – Entwicklung und aktuelle Herausforderungen am Beispiel eines Internationalen Gerichts (ECCC)

Dr.ⁱⁿ Claudia Fenz

Internationale Richterin

Das Recht auf Wahrheit bei Aufarbeitung der Verbrechen von Diktaturen und Kriegen

Univ.-Ass. Mag. Andreas Sauer Moser

Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien

NS-Kriegsverbrecherprozesse vor Volksgerichten und Geschworenengerichten in Österreich

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Kuretsidis-Haider

Wissenschaftliche Ko-Leiterin der Zentralen österreichischen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz am DÖW

16:15

KAFFEEPAUSE

17:00 - 19:30

ABENDVERANSTALTUNG

Opfer und Widerstand aus vielen Nationen

Historischer Überblick und Moderation: **Dr.ⁱⁿ Ursula Schwarz**
Historikerin am DÖW

Kurze Videobotschaften bzw. Beiträge von Botschafter:innen der Länder, deren Staatsangehörige als Widerstandskämpfer:innen von der NS-Justiz verurteilt und am Landgericht Wien enthauptet wurden.

„De Zaak Jacob D.“ (Strafsache Jakob D.)

Koproduktion Theater na de Dam und Bostheater Amsterdam

Jakob Dirkmaat wurde vom Sondergericht zum Tode verurteilt und hier am 2. Juni 1943 enthauptet. Seine Enkelin **Frances Sanders** hat dessen Schicksal recherchiert und die **szenische Theaterlesung** initiiert.

Freitag, 1. Juli 2022

**Juridicum der Universität Wien
Dachgeschoss**

09:30

BEGRÜSSUNG

Univ.-Prof. Dr. Ronald Maier

Vizerektor für Digitalisierung und Wissenstransfer an der Universität Wien

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek (*Grußbotschaft*)

Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung der Republik Österreich

Univ.-Prof. Dr. Michael Lysander Fremuth

Wissenschaftlicher Direktor des Ludwig Boltzmann Instituts für Grund- und Menschenrechte

Professor am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien

10:00

VORTRAG

Universität und Widerstand? – Opposition am Beispiel der Völkerkunde

Dr. Mag. Peter Rohrbacher

Senior Researcher am Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

10:30

VORTRAG

Verbot der Todesstrafe aus menschenrechtlicher Perspektive

Univ.-Prof. Dr. Michael Lysander Fremuth

Wissenschaftlicher Direktor des Ludwig Boltzmann Instituts für Grund- und Menschenrechte

Professor am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien

10:45

KAFFEEPAUSE

11:30

PANEL V

*Verurteilt und hingerichtet – Dunkle Seiten österreichischer
Justizgeschichte*

Univ.-Prof.in Dr.in Ilse Reiter-Zatloukal

Vorständin des Instituts für Rechts- und Verfassungsgeschichte der Universität Wien

Dr.in Ursula Schwarz

Historikerin am DÖW

Mag.^a Dr.in Brigitte Rigele

Direktorin des Wiener Stadt- und Landesarchivs

12:30 – 13:30

PUBLIKUMSDISKUSSION

Vertrauen in Politik und Rechtsstaat

Moderation: **Mag. Friedrich Forsthuber**

Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien

Inputs: **Univ.-Prof. Dr. Clemens Jabloner**

Vizekanzler und Justizminister a.D.

Dr. Michael Häupl

Landeshauptmann und Bürgermeister der Stadt Wien a.D.

Mag. Hermann Dikowitsch

Leiter der Abteilung Kunst und Kultur Niederösterreich

Die Realisierung dieser Tagung wurde ermöglicht durch die
freundliche Unterstützung folgender Partner:

 **Bundesministerium**
Justiz


Meine Versicherung

Straniak 
Hermann und Marianne Straniak Stiftung